Mittwoch, 29. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9506. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 26 bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum“.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. Dezbr. Das Journal „Le Temps“ veröffentlicht einen Brief Thiers', welcher bestätigt, daß derselbe eine Candidatur für die Senatorenwahl nur für Belfort acceptiren wird. — Der Herzog von Aumale hat einen Brief veröffentlicht, in welchem derselbe erklärt, daß er weder zum Senat noch zur Deputirtenkammer eine Candidatur annehmen werde.

Versailles, 28. Dezember. National-Versammlung. Bei der heute fortgesetzten Berathung des Preßgesetzes wurde ein Amendement Janzé mit 337 gegen 332 Stimmen angenommen, nach welchem den Verwaltungsbehörden nicht mehr die Befugniß zustehen soll, den Straßenverkauf von Journalen zu untersagen.

Madrid, 28. Dezbr. Die südlichen Inseln der Philippinen-Inseln-Gruppe, insbesondere die Provinz Albaya auf Luzon sind von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden, bei welchem gegen 250 Personen das Leben eingebüßt haben. An 3800 Ansiedlerwohnungen sind zerstört, die Ernte und eine große Anzahl von Viehheerden ist vernichtet.

Penang, 28. Dezbr. Die englischen Truppen haben alle wichtigen Stellungen bei Perak besetzt; der Rajah Lela ist nach Siam geflohen.

Danzig, den 29. Dezember.

Die Eröffnung des preußischen Landtages wird nicht zum 10. Januar, sondern wenige Tage später, kurz vor dem verfassungsmäßigen Termin erfolgen, um den auch in den Provinzial-Landtagen beschäftigten Mitgliedern Zeit zu lassen, in den Provinzen möglichst lange an den Arbeiten Theil zu nehmen. Der preußische Landtag wird in der ersten Zeit außer dem Etat wenig Vorlagen zu erwarten haben. Zu den wichtigeren Gesetzentwürfen der Session rechnet man das sogenannte Competenzgesetz, das Gesetz über die Provinz Berlin, das Communalsteuergesetz, die Kreis- und Provinzialordnung für die westlichen Provinzen, die Städteordnung, den Gesetzentwurf zur Legalisirung der Generalsynodalordnung und Regelung der Verhältnisse des Staats zu dieser neuen Organisation, endlich eine Vorlage betreffend die Aufsichtsrechte des Staates über die Vermögensverwaltung der Bisthümer. Alle diese Gesetzentwürfe (mit Ausnahme des Competenzgesetzes und der Städteordnung, welche nach offiziöser Mittheilung dem Staatsministerium bereits vorliegen) scheinen sich noch im Stadium der Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts zu befinden. Es läßt sich daher auch noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob sie sämmtlich an den Landtag gelangen werden, oder ob das eine oder andere auf dem noch zu durchmessenden Wege liegen bleibt. — Nach offiziösen Andeutungen wird die neue Städteordnung sich auf Frankfurt a. M. nicht erstrecken, die Verfassung dieser Stadt soll vielmehr im Zusammenhange mit der Communalverfassung für die westlichen Provinzen zur weiteren Erwägung gelangen. — Bei der Umarbeitung der Wegeordnung soll auch der vom Abg. Wisselinck verfaßte Commissionsbericht im Ministerium eingehende Berücksichtigung gefunden haben.

Die Propheten, welche ein Auseinanderfallen der nationalliberalen Partei voraussagen oder dasselbe als bereits thatsächlich eingetreten schildern, fahren in diesem ihrem Bestreben täglich fort, um vielleicht durch häufige Wiederholungen das, was sie wünschen, herbeizuführen. Es ist dies Bestreben auch unschädlich, es wäre ja ein Wunder, wenn eine so einflußreiche Partei nicht ihre Gegner hätte, die nach Kräften den Einfluß des unbequemen politischen Factors zu untergraben trachten. Doch ist es nöthig, daß immer wieder klar gestellt wird, daß jene fruchtlosen Versuche nicht innerhalb der Fraction ihren Ursprung haben, sondern von außerhalb derselben am liebsten in Blätter geschmuggelt werden, die mit Unrecht im Rufe stehen, Organe der nationalliberalen Partei zu sein. Secessionsgelüste werden nicht dem angeblichen „linken Flügel“, sondern dem „rechten“ zugeschrieben, der gewillt sein soll, zusammen mit v. Blanckenburg und Wagener eine lediglich gouvernementale Partei zu bilden, die mit dem Leiter unserer Politik auch in inneren Fragen durch Dick und Dünn geht. Als specielles Organ dieses „rechten Flügels“ wird die „Nationallib. Corresp.“ bezeichnet. und gerade dieses Blatt antwortet heute jenen Propheten:

„Die nationalliberale Partei hat in den neun Jahren ihrer Existenz niemals geschlossener operirt als in der gegenwärtigen Reichstagssession. Dieser Geschlossenheit ist es vorzugsweise zuzuschreiben, daß die Reichsregierung sich genöthigt sah, sowohl in der Steuerfrage als in der Frage der Strafnovelle mit der Reichstagsmehrheit zu pactiren, in dem einen Fall ihre Vorschläge ganz aufzugeben, in dem andern sich eine wesentliche Beschränkung gefallen zu lassen. Dies sind so einfache und bekannte Thatsachen, daß wir glaubten, man würde Angesichts derselben das alte Thema von der „inneren Zersetzung“ der Partei, von dem rechten und linken Flügel u. s. w., als antiquirt fallen lassen. Indeß bei denen, welchen das Fractionsinteresse höher steht als das allgemeine politische, ist die Sehnsucht nach dem Zerfall der mächtigen Partei so groß, daß sie das alte Lied unbekümmert um alle Thatsachen immer von Neuem singen. Fehlt es an ernsthaften Anlässen, so werden Scheinvorwände herbeigezogen. Die beiden Wochenschriften „Grenzboten“ und „Im Neuen Reich“ werden im Ganzen einer gemäßigt liberalen Richtung zugerechnet, als Organe der nationalliberalen Partei haben sie selbst sich indessen noch niemals betrachtet. Ihre politischen Berichte stehen der nationalliberalen Partei vollkommen ferne. Im Interesse der sämmtlichen Mitglieder unserer Partei muß daher auch gegen die Voraussetzung Verwahrung eingelegt werden, als ob die politischen Betrachtungen jener beiden Wochenschriften irgend wie als „Ausdruck der Gesinnung des rechten Flügels“ oder überhaupt irgend eines Theils der Partei zu betrachten seien. Diese Voraussetzung ist ein völliger Irrthum, und wenn nun in der Presse vielfach mit Behagen aus diesem Irrthum die Folgerung gezogen wird, daß innerhalb der Partei selbst die Zersetzung fortschreite, so werden Besorgnisse oder Illusionen geweckt, die nicht den geringsten Rückhalt haben. Wer für die Unterströmungen, welche heute im Leben der Nation in Bewegung gerathen sind, einigen Blick hat, wird es freilich schwer begreiflich finden, wie grade liberale Organe es sich zum Geschäft machen können, gegen die einzige compacte und große liberale Partei des Reichs dadurch zu operiren, daß sie dieselbe als unterminirt, zerfallen u. s. w. ihren Lesern darstellen. Es liegt auf der Hand, daß, wenn diese Darstellungen irgend einen Erfolg hätten, derselbe zum Schaden des gesammten Liberalismus gereichte und nur den Conservativen oder Ultramontanen zu Gute kommen könnte. Indessen der kleinliche Fractionsfanatismus ist leider bei uns immer noch sehr stark, erst in dem Maße, als er sich größeren politischen Gesichtspunkten und dem Gesammtinteresse der nationalen und liberalen Sache unterordnen lernt, wird in Deutschland überhaupt an einen gleichmäßigen politischen Fortschritt zu denken sein.“

Wie vorauszusehen war, werden die größeren Mittelstaaten dem Uebergange der Verwaltung der Eisenbahnen an das Reich nicht zustimmen Daß die bayerische Regierung ihre Zustimmung versagen wird, falls die Angelegenheit zur Beratbung im Bundesrathe gelangen sollte, wird von München ganz bestimmt gemeldet. Jetzt kommt aus dem Königreich Sachsen dieselbe Nachricht. Ein Dresdener Blatt hatte mitgetheilt, daß die Mitglieder der Finanzdeputation beider sächsischer Kammern aus den jüngsten Verhandlungen mit dem Finanzminister die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß derselbe von dem Verkaufe der sächsischen Staatsbahnen wie von einer bereits abgemachten Thatsache ausgehe; so habe man wenigstens seine Aeußerungen über Nichtfortsetzung des Staatsbahnbaues und einiger damit zusammenhängender Maßregeln aufgefaßt. Das offiziöse „Dresdener Journal“ bezeichnet diese Meldung als eine unbegründete und fügt hinzu: „Es ist leicht erklärlich, daß ein solches Verfahren bei allen denen, die sich im Besitze entwertheter oder wenigstens schwer begebbarer Eisenbahnactien und Prioritäten befinden und die nun auf ein Mal in dem Reiche einen zum Austausch derselben gegen unbedingt sichere Renten bereiten Abnehmer kennen zu lernen glauben, die größte Freude erregt und die lebhafteste Zustimmung findet. Es ist aber auch ebenso selbstverständlich, daß einer so ganz unklaren und ungewissen Lage gegenüber, gegen die weitere Verwendung von Staatsgeldern zum Eisenbahnbau die ernstesten Bedenken auftauchen müssen. Diesem Gedanken hat der Finanz-Minister allerdings Ausdruck gegeben.“ Weiter wendet sich das Dresdener offiziöse Blatt gegen die Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Einwendungen gegen die Centralisirung des deutschen Eisenbahnnetzes durch Ankauf für das Reich „fast ausschließlich“ von Seiten kämen, welche an dem Festhalten des Status quo und dem bisherigen Mißverhältnisse auf Kosten der allgemeinen Wohlfahrt ein besonderes Interesse hätten. Dem gegenüber meint das „Dr. J.“: „Wir möchten zweifeln, daß diese allgemeine Verdächtigung derer, die anderer Meinung sind, auf die weitere Behandlung dieser Frage einen günstigen Einfluß ausüben wird.“ Fürst Bismarck hat natürlich diesen Widerstand vorausgesehen und ist, wie wir bereits mittheilten, deshalb geneigt, bei der Erwerbung der Privatbahnen zunächst mit Preußen und einigen Kleinstaaten vorzugehen.

Ueber die Schmerling-Affaire meldet ein Wiener officiöser Correspondent der „Allg. Ztg.“: „Durch jenseits spontan abgegebene und diesseits vertrauensvoll entgegengenommene Erklärungen ist der durch den bekannten Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ hervorgerufene Zwischenfall vollständig befriedigend erledigt.“

Englische Blätter hatten das Vorgehen der drei Kaiserreiche angegriffen, weil die Verträge jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei untersagen. Dagegen sagt ein Correspondent der „Schl. Ztg.“: Im Spätsommer hatten die Nordmächte der Türkei eine Pacification der Herzegowina empfohlen, die durch eine von ihren eigenen Commissaren zu unternehmende Untersuchung herbeizuführen wäre. Die Consuln sollten den Commissaren der Türkei ihre Informationen mittheilen. Die Türkei nahm den Vorschlag an und lud die Westmächte, sowie Italien ein, sich an der Consular-Commission zu betheiligen. Die Türkei hatte also wirklich die diplomatische Intervention der Mächte wegen der aufständischen Provinzen angerufen. Und so kann das gegenwärtige Vorgehen der Mächte auf diesen Punkt nicht als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei behandelt oder beanstandet werden. Uebrigens werden sich die Reformvorschläge der nordischen Mächte auf die aufständischen Provinzen beschränken.

Die „Turquie“, ein Organ der Pforte, enthält einen geharnischten Artikel gegen Montenegro. Sie sagt, alle Welt frage sich, warum die Türkei, eine große Militärmacht, mit dem Aufstande in der Herzegowina nicht fertig werden könne. Die Antwort sei sehr einfach. Ein großer Theil der Insurgenten bestehe aus Montenegrinern, und nach jedem unglücklichen Gefechte zögen sie sich in die Berge Montenegros zurück, wohin ihnen die türkischen Truppen nicht folgen könnten. Diesem Zustande müsse ein Ende gemacht und ein Ultimatum an Montenegro gerichtet werden. Dasselbe brauche nichts weiter zu enthalten, als die Frage, ob Montenegro seinen Pflichten nachkommen und in Frieden mit der Pforte leben wolle. Wenn ja, so müsse man in Cetlinje auf jede Unterstützung der Insurgenten verzichten; wenn nein, so müsse die Türkei zu den Waffen greifen und bis in das Herz von Montenegro vordringen, um sich Ruhe zu verschaffen. Diese Sprache des offiziösen Organs klingt sehr drohend, und es ist unwahrscheinlich, daß man in Konstantinopel so energische Schritte gegen den Schützling Rußland's wagen wird.

Angedeutet wird der kühne Schritte der Pforte freilich schon in einer als unterrichtet geltender Wiener Correspondenz. „Montenegro — heißt es dort — hat eine Anleihe aufgenommen. Noch weiß man nicht, welch' tollkühne Capitalisten fünf Millionen Francs an einen Staat hergegeben, der ganz von fremden Almosen und von gelegentlichem Viehdiebstahl existirt; aber die Vermuthung liegt nicht ganz fern, daß hinter Montenegro ein sehr solventer Bürge steht, und wenn diese Vermuthung richtig sein sollte, so muß man annehmen, daß der Bürge auch weiß, weshalb er gebürgt. Trügen nicht alle Anzeichen, so macht man sich mehr und mehr darauf gefaßt, nicht blos das friedliche Pacificationswerk im Osmanischen Reich scheitern, sondern auch die verzweifelnde Pforte sich zu irgend einer verzweifelten That aufraffen zu sehen, die mit einem Male die orientalische Frage in des Wortes verwegenster Bedeu-

---

Frauenalter.

So weit ich die Frauen kenne — schreibt Ludwig Speidel der „N. fr. Pr.“ — ist es der sehnlichste ihrer Wünsche, gleich den olympischen Göttern in ewig blühender Jugend zu leben, und die schwerste ihrer Kümmernisse, einem reizlosen Alter anheimzufallen. Der Kampf, den eine Frau gegen das auf sie eindringende Alter besteht, ist in keinem Heldengedicht verzeichnet, obwohl er hartnäckiger und erbitterter sein kann, als irgend ein anderer Kampf; er hat seine wechselnden Erfolge, sein Hin- und Widerschwanken, seine Ausfälle und Rückschläge, und schließlich, da das Alter doch unbesiegbar scheint, seine stumme, gramvolle Niederlage. Nichts gleicht an schmerzlicher Kraft den stillen Thränen, den erwürgten Seufzern, dem innerlichen Verbluten einer stolzen Frau, deren welker Hand das Scepter entfällt, mit dem sie über die Herzen zu gebieten lange gewohnt war. Solches Schicksal scheint bitterer zu sein als der Tod, denn es verlangt von dem Menschen, daß er sich selbst überlebe. Wenn sich die Frauen gegen das Alter sträuben, so haben sie ihre guten Gründe. Der Abschied von der Jugend, zuletzt von dem Schein der Jugend, den auf die Wange festzubannen alle Spezereien Arabien's nicht mehr vermögend sind, verurtheilt sie in den Augen der Welt zu einer geradezu beschämenden Rolle; lange gelebt zu haben, wird ihnen als eine Art Verbrechen ausgelegt und zwei Worte, die man vor Frauen nie aussprechen sollte, die Worte: alt und häßlich, werden ihnen mehr oder minder deutlich zu verkosten gegeben, ja die Reigenführer solcher Unart sind zumeist alte Männer. Welcher Undank in dieser schnöden Auffassung des Frauenalters liegt, braucht man wohl kaum zu sagen. Für wen werden sie denn alt, als für uns und unsere Kinder? Was erschöpft ihre Jugend, als die großherzige Freigebigkeit, mit welcher sie Freuden gewähren und Schmerzen übernehmen? Wie oft sind die frühzeitigen Falten in ihrem Gesichte nichts Anderes, als die Furchen des Kummers, den ihnen die Ihrigen bereiten, als das Rinnsal der Thränen, die sie um uns geweint haben? Wir vernichten und verachten sie — eine Barbarei, deren nicht einmal der vom Himmel vergessene Mann fähig sein sollte, welcher junge Frauenliebe nur flüchtig genossen und nicht ihre mit den Jahren wachsende Kraft und Innigkeit an sich erprobt hat. Was man einmal recht von Herzen geliebt, das, sollte man meinen, könnte nicht altern, und die älter werdenden Augen müßten es immer jung erblicken. „Ihr blüht!“ müßte man zu den weißen Haaren sagen, und zu der Falte um den Mund: „Du lächelst!“ Und das ist keine Lüge, sondern nur das Wunder der Liebe. Dieses Wunder häufiger zu machen, liegt zu einem guten Theil in der Hand der Frauen, und wenn ich zuerst die Männer angeklagt habe, so mögen es auch die Frauen dulden, wenn ich sie — nicht etwa gleichfalls anklage, sondern nur ein klein wenig in's Gebet nehme. Da möchte ich nun sagen, daß viele Frauen die Kunst nicht verstehen, mit dem Alter sich auf einen freundschaftlichen Fuß zu setzen, daß sie bald zu alt sind für ihre Jahre, bald zu jugendlich (nicht etwa zu jung) für ihr Alter. Ferne sei es von mir, den Schulmeister zu spielen, wozu mir die Natur jede Anlage versagt hat, und den Schulmeister vollends gegenüber den Frauen, die einen Pedanten höchstens heirathen, aber nie von ihm lernen; ich will nur einige Meinungen mittheilen, die sich um das angeschlagene Thema drehen — Meinungen, die ebenso schlicht als unmaßgeblich sind.

Als die natürlichen Verwalterinnen der Schönheit und der Anmuth glauben die meisten Frauen ihrer Aufgabe nicht gewachsen zu sein, sobald die Jugend von ihnen gewichen ist, und sie lassen sich entweder fallen oder bilden sich eine künstliche Jugend an. Beides ist falsch und entstellt die Frauen. Was nicht einmal in der Dichtung und Kunst giltig ist, wo jedes Alter seine ihm eigenthümliche Schönheit entfaltet, wie kann das Geltung haben auf dem der Sinnlichkeit doch mehr entfremdeten sittlichen Gebiete? Auch im Wohlwollen und in der Güte kann Schönheit und Anmuth liegen, und man spricht nicht umsonst von einer sittlichen Grazie. Es ist mein Lieblingswort, daß jedes Alter seine Jugend habe und daß es nur darauf ankomme, sich aus der einen Jugend in die andere hinüberzuretten. Ein reifes Mädchen wird eine junge Mutter, und sie kann jung bleiben bis hinauf zur Großmutter und Urgroßmutter. Das Entscheidende liegt nur immer darin, daß man die Gesinnung seines Alters habe (l'esprit de son âge). Man muß sich gegen die anrückenden Jahre weder trotzig stemmen, noch ihnen feige weichen; wer sich ihnen widersetzt, den schleppen sie bei den Haaren mit sich; wer ihnen aber freundlich entgegengeht, den führen sie freundlich an der Hand. Das Schlimmste aber ist und den Männern gegenüber das Allerunklugste, wenn eine Frau vor dem Alter sofort die Waffen streckt; das macht am ältesten, denn die Frau, die sich gegen ihren Feind verzweifelt wehrt, wird wenigstens für kurze Zeit, freilich mit einem um so heftigeren Rückschlag, die Schönheit der Energie besitzen. In vielen Fällen ist es die Angst vor dem Alter, welches die Frauen altern macht; sie verzehrt das Capital der gegenwärtigen Kraft und macht leichtsinnig Anlehen bei einer späteren Altersstufe. Die Jugend in das Alter hineinzuziehen oder das Alter vorwegzunehmen, kleidet eine Frau gleich übel. Gefallend kann, ja muß sie immer sein; Gefallsucht aber macht das Alter älter. Die Kunst der Einfachheit sollte sich mit der größeren Reife immer mehr vervollkommnen. Damit kann sich ein Zug von Mädchenhaftigkeit verbinden, eine bei aller Erfahrung erhaltene Unschuld und Frische der Seele, die ich schon bei siebzigjährigen Frauen angetroffen und bewundert habe. Daß das Alter schlechter macht, könnte man gewissen Erscheinungen gegenüber wohl glauben; aber man kann mit derselben Berechtigung wohl sagen, daß es besser mache. Das Wahre an der Sache wird aber wohl sein, daß das Alter weder schlechter noch besser macht, sondern einfach alle Geheimnisse des Charakters aus dem Menschen heraustreibt. Die Aufgabe der Frau wird es sein, solche hervorschießende Spitzen des Charakters an sich und Anderen umzubiegen. Um sich aber unter allen Umständen jung zu erhalten, pflege sie bei sich eine Liebe, ein Interesse, welches sie für die Welt nicht absterben läßt. Ein Weib ohne Liebe giebt sich selbst auf, denn ob sie jünger oder älter sei, die Liebe ist das große Geschäft ihres Lebens. Auch höheren geistigen Interessen, die doch das Salz der Seele sind, bleibe sie nicht fremd, und was in Literatur, Kunst und im großen Weltleben sich regt, trete immerhin an sie heran.

Das sind nur einige Schlagworte zur Kunst, jung zu bleiben; aber ich werfe sie getrosten Muthes aus, daß sie als gesunder Samen in den Herzen der Frauen wuchern mögen.

tung in Fluß bringt, und für einen solchen Fall könnte allerdings Montenegro entscheidend einzugreifen berufen sein."

Deutschland.

× Berlin, 27. Dezbr. Das siebente Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen ist so eben ausgegeben worden. Von allgemeinerem Interesse dürfte unter denselben nur eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Minden sein, welche Schutz gegen die drohenden Gefahren durch die Dynamit- und Pulvermagazine der dortigen Militärverwaltung verlangt. — Durch den Tod des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Brande ist der neunte hannover'sche Wahlkreis erledigt. Die „deutsch-hannover'sche" (welfische) Partei scheint sich Hoffnung zu machen, diesen Wahlkreis für sich erobern zu können und trifft ihre Vorbereitungen zur Agitation. Und in der That ist für die reichsfreundlichen Parteien die größte Aufmerksamkeit geboten. Der betreffende Wahlkreis war sonst immer particularistisch vertreten und nur bei der letzten Wahl ergab sich eine nicht sehr erhebliche nationalliberale Majorität. Von Seiten der welfischen Partei wird der Freiherr v. Langwerth-Simmern aufgestellt, ein bekannter Führer der welfischen Agitation, der auch beim vorigen Wahlgang schon eine sehr beträchtliche Stimmenzahl auf sich vereinigte. — Ueber die Wirksamkeit der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden für das Jahr 1874 entnehmen wir dem 4. Jahresberichte Folgendes: Der Centralfonds hat: A. eingenommen: a. Bestand aus dem Jahre 1873 1 361 503 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. b. Einnahme des Jahres 1874: 1) Zuwendungen an einmaligen und laufenden Beiträgen 6602 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.; 2) Zinsen und sonstige Einnahmen 67 045 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf., zusammen 1 435 211 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. B. ausgegeben: I. Unterstützungen: 1) an Invaliden vom Feldwebel abwärts (2294) 46 475 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.; 2) an Wittwen und Angehörige derselben (1400) 42 801 Thlr. 28 Sgr.; 3) an Offiziere und Beamte (168) 12 372 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.; 4) an Wittwen und Angehörige derselben (125) 8748 Thlr.; II. Vorschüsse zu Badekuren rc. 1302 Thlr. 15 Sgr.; III. Verwaltungskosten 4981 Thlr. 10 Sgr., mithin Gesammtausgabe 130 807 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Hiervon gehen ab: die den Vereinen zugeschossenen Beiträge, sowie zurückgelangte Unterstützungen 3641 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., so daß der Gesammtbestand ultimo Dezember 1874: 1 308 045 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. betrug und zwar: in Effekten 1 000 050 Thlr.; Hypotheken 291 100 Thlr.; Baarbestände 16 895 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.

— Der Kaiser hat, wie der „Reichsanz." heute publicirt, ernannt: den Präsidenten des K. preuß. Hauptbank-Directoriums v. Dechend zum Präsidenten des Reichsbank-Directoriums, die K. preuß. Hauptbank-Directoren Geh. Ober-Finanz-Räthe Boese, Rotth, Dr. Gallenkamp und die K. pr. Hauptbank-Directoren Herrmann und v. Koenen zu Reichsbank-Directoren, den K. pr. Geh. Finanz-Rath und Hauptbank-Justitiarius Koch zum Justitiarius und Mitglied des Reichsbank-Directoriums, den Dr. jur. Meier in Bremen, Geh. Reg.-Rath Schroeter in Breslau, General-Advokaten Heymer in Köln, Geh. Justiz-Rath Adriani in Dortmund, Ober-Staatsanwalt Schmieden in Frankfurt a. M., Ober-Staaatsanwalt Dr. Mittelstädt in Hamburg, Ober-Amtsrichter Dr. Wachsmuth in Hannover, Geh. Justiz-Rath Walter in Königsberg, Gerichts-Rath Dr. Hagen zu Leipzig, Stadt- und Kreisgerichts-Präsident v. Stöphasius in Magdeburg, Staatsanwalt v. Marschall in Mannheim, Bezirksgerichts-Director Frhr. v. Harsdorf in München, Geh. Justiz-Rath Cleinow in Posen, Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Seger in Stettin, Ober-Procurator Popp in Straßburg i. E., und Ober-Tribunals-Rath Freiherr v. Holzschuher in Stuttgart zu Bank-Commissarien bei den an ihren Wohnorten zu errichtenden Reichsbank-Hauptstellen. — Ferner sind ernannt worden: die K. preuß. Bank-Directoren Zimmermann zu Bremen, Martins zu Breslau, Einecke zu Köln, Fahle zu Dortmund, Fälligen zu Frankfurt a. M., Eckard zu Hannover, Juneck zu Königsberg, Heller zu Leipzig, Insel zu Magdeburg, v. Zuccalmaglio zu Mannheim, Barsekow zu Stettin und Simon zu Stuttgart, der K. preuß. Bank Vorsteher Dalchow zu München, die K. preuß. Bank-Rendanten Brochowski zu Posen und Stage zu Straßburg i. E., zu ersten Vorstandsbeamten der an ihren Wohnorten, der K. preuß. Bank-Director Schayer zu Altona zum ersten Vorstandsbeamten der in Hamburg zu errichtenden Reichsbank-Hauptstelle.

— Wie die „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, ist von dem weiteren Bau von Panzerfregatten für die deutsche Marine Abstand genommen worden.

— Graf Hermann Arnim, Legationsrath a. D., bewirbt sich in den Kreisen Templin und Neuruppin, wo aus Veranlassung der Ernennung des Landraths v. Saldern zum Polizeidirector in Charlottenburg eine Abgeordneten-Neuwahl für den Landtag bevorsteht, um das erledigte Mandat. Bei der provocirenden Haltung des Grafen im Prozeß seines Schwagers dürfte indessen der Ausfall der Wahl zu seinen Gunsten auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen.

— Das Königliche Obertribunal hat die Presse mit einem neuen bemerkenswerthen Präjudiz bedacht. Es handelt sich in dem betreffenden Erkenntniß um die Veröffentlichung der berüchtigten päpstlichen Bulle Quod nunquam. Der dieserhalb angeklagte Redacteur des „Niederrheinischen Couriers" war vom Appellationsgericht in Hamm freigesprochen worden, weil es sich bei der Veröffentlichung um die Reproduction eines „historischen Documents" handle, welche, zumal sie ohne jede eigene Bemerkung erfolgt sei, „nur als ein objectiver Beitrag zur Tagesgeschichte" angesehen werden könne, und weil eine Zeitung, die ihre Verpflichtungen gegen die Leser erfüllen wolle, sich kaum einer solchen Reproduction enthalten dürfe. Das Obertribunal erklärte jedoch in der Sitzung vom 9. Dezember d. J. diese Ausführung für unbegründet. „Die Auffassung", behauptet das Erkenntniß unter Anderem, „nach welcher die Veröffentlichung der Encyclica, deren Inhalt nach der Feststellung des Appellationsrichters gegen das Strafgesetz verstößt, um deswillen straflos sein soll, weil dieselbe als historisches Document angesehen werden möchte, entbehrt jeder gesetzlichen Grundlage."

— Die „D. Tabaks-Ztg." macht Mittheilung von einer eigenthümlichen kaufmännischen Beschäftigung in unserer Armeeverwaltung. Es ist nämlich in dem Gefängniß des IX. Armeecorps in Mainz eine förmliche Tabaksfabrik eingerichtet, in welcher unter Leitung eines bürgerlichen Directors Rauchtaback und Cigarren verfertigt werden, letztere bis zum Preise von 150 Mk. das Tausend, was beweist, daß nicht nur für die Bedürfnisse der Soldaten, sondern auch für die Offiziere gesorgt wird. In der Fabrik sind 40 Mann beschäftigt. Wie gefährlich der eingeschlagene Weg ist, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, denn mit demselben Recht kann schließlich der Staat große Manufacturen-Confectionsgeschäfte anlegen, weil die Gehaltsgelder der Offiziere und Militärbeamten für den Putz der Frau nicht mehr ausreichen. Was aber dem Militärfiscus zusteht, warum soll dies der inneren Verwaltung nicht ebensowohl zu bewilligen sein! — Es ist dieser Schritt der Militärverwaltung um so auffallender, als das preußische Abgeordnetenhaus zu wiederholten Malen die Erklärung abgegeben hat, wie ein derartiges Eingreifen des Fiscus in die Privatindustrie in keiner Weise gerechtfertigt werden kann, und daß baldigst all derartige in den Händen des Staats befindlichen industriellen Etablissements veräußert werden sollen.

— Die Angriffe, welche einige Blätter anläßlich des furchtbaren Verbrechens in Bremerhaven gegen den amerikanischen Nationalcharakter gerichtet haben, hat einigen hier ansässigen Amerikanern Veranlassung gegeben, ein Meeting zu veranstalten, welches am 29. d. M. stattfinden soll, um gegen die vorgebrachten Beleidigungen des amerikanischen Volkes Protest einzulegen.

— Die Ziehung der 1. Klasse 153. K. Preußischer Klassen-Lotterie wird am 5. Januar k. J. ihren Anfang nehmen.

— Der Großh. mecklenburg-strelitzsche Consul Overlack in Köln ist verabschiedet und das Großherzogliche Consulat für die Rheinprovinz aufgehoben worden.

— Der vormalige Bischof Dr. Conrad Martin von Paderborn, der auf Grund der Maigesetze zu einer Geldbuße von 2400 Mk. oder im Unvermögensfalle zu 24 Wochen Haft verurtheilt war, und sich heimlich von Wesel, wo er internirt war, entfernt hat, wird jetzt von dem Kreisgericht zu Paderborn steckbrieflich verfolgt.

Breslau, 27. Dezbr. Hofferichter hat sich, der „Bresl. Morgenztg." zufolge, nach Oesterreich begeben. Es soll nach derselben Quelle die Absicht vorliegen, dem Breslauer Gerichte seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit letzteres das Gericht des Ortes, an welchem sich Hofferichter aufhält, um dessen Vernehmung in der beregten Sache ersucht.

Schweiz.

Bern, 24. Dezember. Heute Morgen sind National- und Ständerath von ihren Präsidenten mit dem Wunsche einer glücklichen Heimreise und froher Feiertage bis zur Wiederzusammenkunft am 6. März entlassen worden. Einen für den Canton Tessin politisch wichtigen Beschluß, der dort möglicherweise den Sturz des gegenwärtigen ultramontanen Regiments zur Folge haben kann, faßte der Nationalrath noch vor seinem Auseinandergehen anläßlich der Petition des Locarner Advocaten Modarsini, welche, gestützt auf die neue Bundesverfassung, gleichmäßige Volksvertretung im Großen Rathe des Cantons Tessin verlangt, während gegenwärtig in demselben ein jeder Kreis durch drei Abgeordnete vertreten ist. Der betreffende Beschluß lautet: „Die Bundesversammlung, in Erwägung: 1) daß die Bundesverfassung in Art. 4 und 6 alle Schweizer vor dem Gesetze gleich erklärt, keine Vorrechte des Ortes anerkennt, die Ausübung der politischen Rechte nach republikanischen Formen zusichert und für jegliche Verfassung vorschreibt, daß sie vom Volke angenommen worden sei und revidirt werden könne, wenn die absolute Mehrheit der Bürger es verlangt; 2) daß in Art. 2 der Uebergangs-Bestimmungen diejenigen Bestimmungen der cantonalen Verfassungen, welche mit der neuen Bundes-Verfassung im Widerspruch stehen, mit der Annahme derselben außer Kraft gesetzt sind; 3) daß der Art. 32 der Verfassung des Cantons Tessin: „Jeder Kreis ernennt 3 Abgeordnete zum Großen Rath," im Widerspruch mit der Bundesverfassung (Art. 4 und 6) und daher mit dem Inkrafttreten der Bundesverfassung außer Kraft getreten ist; beschließt: 1) der Art. 32 der Verfassung des Cantons Tessin ist außer Kraft erklärt; 2) der Bundesrath wird mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt, mit der Ermächtigung, dem Canton Tessin zur Vornahme der erforderlichen gesetzgeberischen Arbeit eine angemessene, hinlängliche Frist zu gestatten." Im Uebrigen boten die Schlußsitzungen beider Räthe nichts Bemerkenswerthes.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Dezbr. Für die Actionäre der Südbahn ist zum 27. k. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung ausgeschrieben. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet die eventuelle Ratificirung der zwischen der Südbahn und der italienischen Regierung in Basel abgeschlossenen Convention. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Dezbr. Die Wiederaufstellung der im Mai 1871 zerstörten Statue Napoleon's I. auf der Vendômesäule ist heute erfolgt. — Eine in Montmartre abgehaltene Arbeiterversammlung hat einen Arbeiter als Candidaten für eine Senatorstelle im Departement der Seine aufgestellt. (W. T.)

— National-Versammlung. Bei Beginn der heutigen Sitzung wurde zunächst ein Antrag auf Dringlichkeit für die Berathung des Preßgesetzes genehmigt. Nachdem hierauf die Versammlung in die Berathung des Preßgesetzes eingetreten war und der Justizminister Dufaure und der Herzog von Broglie für dasselbe gesprochen hatten, wurde der erste Artikel betreffend die Bestrafung von Angriffen gegen die constitutionellen Gesetze und gegen die Regierung der Republik mit großer Majorität angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es zwischen den Deputirten de Valon (Bonapartist) und Jules Favre zu heftigen Auseinandersetzungen wegen der Haltung des Letzteren bei den Friedensunterhandlungen im Jahre 1871. Hierauf wurde Artikel 2 des Preßgesetzes angenommen und die Weiterberathung auf morgen vertagt. (W. T.)

— 28. Dezbr. Die Inhaber von Obligationen der türkischen Anleihen von 1863 und 1865 werden durch eine im „Journal officiel" veröffentlichte Bekanntmachung benachrichtigt, daß die Einlösung des am 1. Januar fälligen Halbjahrs-Coupons mit 15 Frcs. vom 3. Januar k. J. ab erfolgt und daß von demselben Zeitpunkte ab auch die am 27. v. M. ausgeloosten türkischen Obligationen eingelöst werden. Die Einlösung des Coupons wird zur Hälfte in Baar, zur Hälfte in auf den Inhaber lautenden Certificaten erfolgen, die später umzutauschen sind. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 26. Dezbr. Nach Berichten aus San Sebastian vom 26. haben die Carlisten eine neue Batterie auf der Höhe des Arratsain errichtet und die Beschießung wieder aufgenommen. Die Belagerung von Hernani setzen die Carlisten eifrig fort. Am Donnerstag feuerten sie aus zehn Geschützen, welche sie auf den die Stadt beherrschenden Höhen an verschiedenen Plätzen aufgepflanzt haben, 700 Geschosse in Hernani hinein. Im Fort Santa Barbara wurden vier Mann getödtet und neun verwundet; desgleichen ward die Einwohnerschaft von mehreren solcher Unglücksfälle betroffen. Am Freitag sind von San Sebastian Verstärkungen nach Hernani abmarschirt. Wenn Moriones seine Aufgabe, die Grenzgebiete von den Carlisten zu säubern und insbesondere Tolosa, die Hauptstadt von Guipuzcoa, wiederzunehmen, ausführen soll, so ist es fast unbedingt nothwendig, daß er im Besitze Hernani's sei. Die Stadt gegen den Angriff der Carlisten zu halten, ist daher von größter Wichtigkeit. Freilich scheinen die spanischen Strategen dies kaum klar genug zu erkennen; sonst würden sie schon früher kräftigere Maßregeln zur Sicherung der wackern kleinen Festung getroffen haben.

Italien.

Rom, 23. Dezember. Ueber die nicht erfolgte Bewilligung des Zuschusses für die Civilliste hat sich Minghetti schon getröstet. Er wird sich einstweilen mit einem Decreto Reale (Cabinetsordre) behelfen. So wenigstens erzählt das „Diritto". — Die politische Schwarzseherei der italienischen Staatsanwälte hat heute wieder zwei Niederlagen zu verzeichnen. In Neapel wurde die „Gazzetta di Napoli", officiöses Blatt der Präfectur, von einer Anklage auf Grund des berüchtigten § 49 freigesprochen. Die „Gazzetta hatte über die Eidesverweigerungen bei dem Prozeß Luciani berichtet. In Livorno dagegen verhandelte man schon wieder einmal gegen angebliche Internationalisten. Das Schwurgericht sprach auch hier sämmtliche Angeklagte frei.

England.

London, 26. Dezember. Am gestrigen Weihnachtstage sind nur die Morgenzeitungen erschienen und diese fanden wohl nur wenige Leser. Sie boten auch nicht viel Interessantes. Aus der am Freitag bis nächsten Dienstag vertagten Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Deutschland" ist vor Allem hervorzuheben, daß der Capitän Brickenstein dem Gericht ein Dementi gab, als biete die Dampfer-Gesellschaft ihren Capitänen eine Prämie für schnelle Fahrt. Er habe nie Geld für eine schnell zurückgelegte Fahrt erhalten, noch sei ihm das Vorhandensein einer Strafe bekannt, die für die Nichtablieferung der Posten in gehöriger Zeit zu erlegen wäre. Von mehreren Feuerschiffen sind Briefe eingelaufen, die über dichten Nebel und Schnee sprechen, und die Schwierigkeiten, am Tage des Unfalls an's Schiff zu gelangen, entwickeln. Auch ward in einem Briefe vorgeschlagen, die Feuerschiffe in Zukunft durch unterseeische Kabel mit mehreren Küstenpunkten zu verbinden, denn es ergebe sich doch jetzt nach Aussage des Steuermanns eines Feuerschiffes, daß die Kanonen, selbst wenn sie brauchbar gewesen wären, dem „Deutschland" nichts genützt haben würden, da selbst die Kanone schweren Kalibers am Bord des Feuerschiffes keine Hilfe brachte. Mehrere Leute von der Bemannung verschiedener Feuerschiffe wurden vernommen.

Rußland.

Petersburg, 27. Dezbr. In fünf Gouvernements sind die landständischen Versammlungen wegen Mangels an Betheiligung nicht zu Stande gekommen. Diese mangelhafte Betheiligung der Deputirten an den landständischen Versammlungen ist eine alte Calamität bei uns, hervorgerufen durch das schwache Interesse des Publikums für die landständischen Debatten und durch die kleine Anzahl wirklich tüchtiger Leute, welche sich der landständischen Thätigkeit widmen. Man wendet sich häufig an den Gouverneur und andere Regierungs-Organe, wo die Landstände competent wären, und in vielen Fällen war das Eintreten des Gouverneurs wirksamer.

Amerika.

Newyork, 10. Dezbr. Durch den in St. Louis gegen Avery, den früheren ersten Secretär im Obersteueramte zu Washington, geführten Prozeß ist es nun erwiesen, daß der Privatsecreär des Präsidenten Grant, General Babcock, wirklich gewisse telegraphische Depeschen an Joyce und Donald in St. Louis gerichtet hat, in welcher diese betrügerischen Beamten und die mit ihnen unter einer Decke steckenden Branntweinbrenner vor bevorstehenden Schritten der Regierung gewarnt wurden. Der Bundesanwalt hatte sich das Original-Manuscript jener Depeschen aus dem Telegraphen-Bureau in Washington verschafft und durch Vergleichung der Handschriften als eigenhändige Mittheilungen Babcock's recognoscirt. Es erhellt daraus, daß der Privatsecretär und Vertraute des Präsidenten einen beständigen telegraphischen und brieflichen Verkehr mit den Häuptern der Branntweinsteuer-Defraudanten in St. Louis unterhielt, und es ist unvermeidlich, daß Babcock selbst als einer der Führer der Bande, welche die Bundeskasse um Millionen betrogen hat, vor das Bundesgericht in St. Louis gestellt wird. Man mißbilligte es schon seit lange, daß Präsident Grant auch dann noch an Babcock hartnäckig festhielt, als es allgemein bekannt war, in welcher Weise er seine an und für sich wenig einträgliche amtliche Stellung zu verwerthen wußte. Babcock ist in wenigen Jahren aus einem vermögenslosen ein steinreicher Mann geworden.

Danzig, 29. Dezember.

* Mit Anfang des nächsten Jahres wird zunächst die erste Abtheilung der von dem Verwaltungsrath des Centralvereines Westpreußischer Landwirthe angestrebten landwirthschaftlichen Versuchsstation in Danzig in's Leben treten. Aufgabe dieser Abtheilung wird die Revision und Controle von Saatgut auf seine Reinheit, die Qualität der Beimengungen, seine Keimfähigkeit und den aus diesen Factoren ermittelten Gebrauchswerth sein. Der Centralverein Westpreußen's schafft diese Einrichtung zum Schutze seiner nahezu 3000 Mitglieder zählenden Zweigvereine gegen die Uebervortheilungen unreeller Händler und zur möglichsten Verhütung der in den letzten Jahren zumal so sehr an Ausbreitung gewonnenen Unkräuter.

* Da der 2. Januar auf einen Sonntag fällt, muß der Wechsel der Dienstboten nach § 42 der Ges.-Ordnung am 31. Dezember stattfinden.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Mit dem 1. Januar k. J. dürfen die Noten der Privat-Notenbanken außerhalb desjenigen Staates, welcher der Bank die Befugniß zur Notenausgabe ertheilt hat, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Das Verbot findet jedoch auf diejenigen Banken keine Anwendung, welche sich den Normativ-Bedingungen unterworfen und demgemäß ihre Statuten geändert haben. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben sich von den überhaupt bestehenden 32 Privat-Notenbanken folgende dem Gesetze unterworfen: die Städtische Bank in Breslau, die Kölnische Privatbank, die Danziger Privat-Actienbank, die Provinzial-Actienbank in Posen, die Hannover'sche Bank, die Frankfurter Bank, die Sächsische Bank in Dresden, der Leipziger Kassenverein, die Chemnitzer Stadtbank, die Bayerische Notenbank in München, die Württembergische Notenbank in Stuttgart, die Badische Bank in Mannheim, die Bank für Süddeutschland in Darmstadt, die Commerzbank in Lübeck, die Bremer Bank. Die Noten dieser fünfzehn Banken werden sonach dem Verbote des § 43 nicht unterliegen, vielmehr im gesammten Reichsgebiete umlaufsfähig bleiben, wobei indessen zu beachten ist, daß die auf Thaler, beziehungsweise auf Gulden, lautenden Noten dieser Banken, ferner die 20-Mark-Noten der Bremer Bank zur Einziehung aufgerufen sind und mit Ablauf des Jahres 1875 präcludirt werden. Nur bei der Danziger Bank und bei der Kölnischen Privatbank läuft die Präclusivfrist über den Schluß dieses Jahres hinaus, nämlich bei der ersteren bis zum 31. Januar, bei der letzteren bis zum 1. April künftigen Jahres. Das Notenausgaberecht der überwiegenden Mehrzahl der oben nicht aufgeführten siebzehn Privat-Notenbanken

---

Die Dynamit-Explosion in Bremerhaven.

Der „Magd. Ztg." wird aus Bremen geschrieben: Das Gerichtsamt zu Bremerhaven setzt die Untersuchung gegen etwaige Complicen des Mr. William King Alexander (alias Thomas resp. Thomson) in energischster Weise fort. Zunächst ist mit Sicherheit constatirt worden, daß der Familienname „Alexander" der richtige ist, und es werden darüber demnächst auch in der Oeffentlichkeit authentische Mittheilungen hervortreten; auch spricht dafür das seit der Jugendzeit auf dem linken Arm des Thomas tättowirte A. — Als Befehlshaber des „Old Dominion" führte Thomas einen dritten falschen Namen, so daß die Erwiderung des Rheders so lange nicht für glaubwürdig gilt, als derselbe nicht die Photographie des Thomas der Erinnerung nach mit dem Gesicht seines damaligen Capitäns, dessen Aufenthalt ihm jetzt unbekannt ist, verglichen hat. Daß Complicen vorhanden sind, ist, wie ich höre, leider festgestellt, ja einer derselben ist durch das Geständniß des Thomas namentlich bekannt und es wird auf dieselben eifrig gefahndet. Die Thatsache, daß der Weltverkehr gegenwärtig durch mehrere gleichdenkende Schurken bedroht ist, spornt natürlich die Criminal-Polizei Deutschland's, England's und Amerika's gleichzeitig zu den umfassendsten Recherchen an. Die Nachforschungen in Berlin beziehen sich auf eine Persönlichkeit, welche mit Thomas in der Zeit viel verkehrt hat, als die „City of Boston" verschwand. Thomas hat bezüglich der directen Frage nach jenem Schiffe kein Geständniß abgelegt; aber sein Verhalten war ganz dasselbe, wie bei jedem kleinen Eingeständniß seiner Schuld. Er zuckte zusammen, verlangte einen Schluck Wasser, überlegte eine Zeit lang, verweigerte jedoch darauf bestimmt jede Antwort. Wie schwer es war, aus Thomas etwas herauszulocken, ist bereits geschildert. Erst dem ersten Polizeibeamten Bremen's, Schnepel, gelang es, durch rührende Hinweise auf die Familie des Thomas demselben die ersten Worte zu entlocken. In seinem linken Auge (das rechte war durch den Schuß aus der Höhle getreten) erglänzte eine Thräne und Thomas, indem er Schnepel die Hand drückte, seufzte schwer: „Alles verloren!" — Gegenüber von Zeitungsmeldungen, welche das Geständniß des Thomas anzweifeln, ist zu bemerken, daß das Geständniß im Beisein zweier Aerzte auf einschlägige Fragen Schnepel's gemacht worden ist, und daß Thomas dasselbe zweimal vor dem Untersuchungsrichter wiederholt hat. Die Form der Antworten des Thomas bezeugt, daß demselben das Gefühl der Reue vollständig fremd und daß jedes menschliche Gefühl in ihm erloschen war. Dennoch hat er mit Sorgfalt darüber gewacht, daß seine Frau keinen Einblick in sein Treiben erlange, und hat beispielsweise dieserhalb seinen Hauswirth in Dresden gebeten, von den an ihn gelangenden Gegenständen von Eisen mit seiner Frau kein Wort zu sprechen, damit sie nicht erfahre, daß seine Vermögensverhältnisse nicht mehr so günstig seien wie früher, er handle mit englischen Kunstschlössern, um eine erträgliche Nebeneinnahme zu haben. — Die erst neuerdings wieder vernommene Gattin des Thomas ist denn auch, wie trotz einzelner Zweifel in der Presse mitgetheilt werden kann, völlig unwissend bezüglich der Angelegenheit. An ihrem Mann hing sie mit Liebe, doch gesteht sie ein, sie habe wohl zuweilen geahnt, daß derselbe ein Geheimniß auch vor ihr verberge, in einzelnen Momenten habe sie gefühlt, daß ein Druck auf der Seele ihres Mannes laste, aber sie habe niemals den Muth gehabt, ihn darob zu befragen.

wird nach den Erklärungen der betreffenden Bankvertretungen durch Verzicht erlöschen.

* Bei der für die Verwaltung der Kgl. Ostbahn mit dem 1. Januar 1876 ins Leben tretenden K. Eisenbahn-Commission hierselbst ist das Mitglied der Königl. Direction der Ostbahn, Eisenbahn-Ober-Betriebs-Inspector Sebaldt, mit den Functionen des Vorsitzenden und technischen Mitgliedes betraut und dem Regierungs-Assessor Bräsicke die Stelle des administrativen Mitgliedes übertragen worden.

* Nach einer Circular-Verfügung der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds sollen in Zukunft die Zinsen und Amortisationsraten für Darlehen aus dem Reichs-Invaliden-Fonds in Berlin an die Hauptkasse der Reichsbank, auswärts aber an die am Orte befindliche Reichsbank-Anstalt geleistet werden.

* Am 27. d. verschied in Stettin der Geh. Commerzienrath Fretzdorff, seit dem J. 1843 Mitglied des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft und seit dem J. 1853 Vorsitzender desselben.

* Laut einer jüngst ergangenen Anweisung des Kriegsministers sind sämmtliche zur Zeit vorhandene approbirte Pharmaceuten des Beurlaubtenstandes zu Unter-Apothekern zu befördern. Unter-Apotheker, welche dem Beurlaubtenstande mindestens zwei Jahre bei tadelloser Führung angehören, können auf ihren an das Bezirkscommando zu richtenden Antrag durch den Corps-Generalarzt dem Kriegsministerium zur Beförderung als Apotheker vorgeschlagen werden. Die Beleihung eines Unter-Apothekers mit einer etatsmäßigen Feldapothekerstelle hat dessen Beförderung zum Ober-Apotheker zur Folge.

* Aus Kiel, 26. Dezbr. schreibt man der „K. Z.": „Heute Mittag lief, von Hirtsholm bei Frederikshaven kommend, die Corvette „Arcona" in den hiesigen Hafen ein. Dieselbe kehrt nach 2jähriger Abwesenheit unter dem Commando des Capitäns z. S. v. Reibnitz aus den ostasiatischen Gewässern, von den Corvette „Vineta" daselbst abgelöst, in die Heimath zurück, woselbst sie schon seit mehreren Tagen sehnlichst erwartet worden ist. Allein widrige Winde, welche die „Arcona" zum Anlaufen des oben erwähnten Hafens veranlaßten, verzögerten deren Ankunft, welcher schon in der Christwoche entgegengesehen wurde, und manches brave Seemannsherz ist gewiß den fatalen Witterungsverhältnissen recht gram geworden, welche ihm nicht vergönnten, fast im Angesichte des heimischen Bodens den heiligen Abend im Kreise der Seinigen verleben zu können. Zur Besichtigung der „Arcona" wird der Marine-Minister morgen hier erwartet. Sobald die Mannschaften der „Arcona", Jahrgang 1873, zur Entlassung gekommen sein werden und die Munition abgegeben worden ist, geht die Corvette nach Danzig, um daselbst abgerüstet zu werden. Capitän v. Reibnitz ist zum Divisionschef ernannt."

* Dem Kreisgerichts-Secretär Leman in Pr. Stargardt ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

* Königsberg, 29. Dezbr. Mit der gestern ausgegebenen No. 52 hat das „Königsberger Handelsblatt" seinen ersten und einzigen Jahrgang vollendet, um demnächst nicht weiter zu erscheinen. Letzteres ist zu bedauern, da das genannte Blatt bei den kaufmännischen Corporationen und Vereinen unserer Provinz günstige Aufnahme und verdiente Anerkennung gefunden hatte.

— Die Regierung hat mit dem Norticker Bergwerksbau einen entschieden unglücklichen Griff gemacht. Es sind bereits über 600 000 ℳ. in dasselbe hineingesteckt und noch ist für keinen Pfennig Bernstein herausgeschafft, auch fehlt jede Aussicht auf Ausbeute. Desto erfolgreicher ist der Betrieb des Becker'schen Bergwerkes zu Palmnicken. Die Firma Stantien u. Becker hat neuerdings dort wieder weitere 20 Morgen für den Miethepreis von 40 000 ℳ. pro Morgen und Jahr gepachtet. Die Ausbeutezeit dürfte 6 bis 8 Jahre dauern, so daß dieses Areal, nur um die Pacht aufzubringen, für 4 800 000 bis 6 400 000 ℳ. Bernstein liefern muß. Hierzu kommen dann die enormen Bergbau- und Bergwerksbetriebskosten und das über alle Begriffe erhebliche Defizit durch Veruntreuungen. Das Taucherinstitut ist nun ganz von Brüsterort nach Palmnicken übergesiedelt und wird hier der Seegrund mit gutem Erfolge durch die Taucher nach Bernstein abgesucht. Sie müssen aber hier tiefer hinein, bei Brüsterort wurde höchstens in einer Tiefe von 20 Fuß gesucht, in Palmnicken wird bis 50 Fuß tief getaucht. Für den vollständig abgesuchten, sterilen Seegrund bei Brüsterort hat die Firma contractlich noch bis Ende 1879 an die Regierung eine monatliche Pacht von 6000 ℳ. zu zahlen, also vom 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1879, zusammen 360 000 ℳ. für etwas, das ihr auch nicht den geringsten Nutzen mehr bringt. Endlich zahlt, wie bekannt, die Firma noch eine sehr hohe Pacht, nahezu 300 000 ℳ. jährlich, für das Recht der Ausbeutung des Grundes im kurischen Haffe bei Schwarzort, durch Dampfbagger. Alles in Allem hat die Firma jährlich mehr oder weniger 2 Mill. ℳ. für Bernsteinpacht an die Regierung zu entrichten. (Ostpr. Z.)

— Nach der Anordnung eines Herrn Ewald, Landwirth aus der Bromberger Gegend, ist in Königsberg auf dem Grundstücke des Herrn Legiehn jun. ein Brütofen erbaut worden. Derselbe ist für 1600 Eier eingerichtet worden, die in 2 großen Glaskasten in Fächern wohleingepackt liegen. Ueber denselben ziehen sich Guttaperchaschläuche hin, die den Eiern die der Blutwärme gleichkommende Wärme mittheilen, welche die Schläuche aus einer einfach construirten Dampfmaschine empfangen. Als wir vor etwa 8 Tagen diese Brütmaschine in Augenschein zu nehmen Gelegenheit hatten, waren den Tag zuvor die Eier in die Maschine hineingelegt worden, so daß, gelingt der erste Versuch, sich noch vor Mitte Januar f. die Küken aus den Eiern herauspicken werden. Nachdem dies geschehen und die Jungen noch 24 Stunden in dem Brütraum gelegen, kommen dieselben in einen anderen künstlich eingerichteten Wärmeraum, in dem sie gefüttert werden, und aus dem sie dann alsbald auf einen daneben befindlichen freien Raum herausspazieren. Später sollen in dieser Anstalt auch Enteneier auf künstliche Weise gebrütet werden. (K. H. Z.)

△ Osterode, 28. Dezbr. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurden die Wahlen von 5 Waisenräthen und von 4 Abgeordneten zum Provinzial-Städtetage vollzogen. Zu Abgeordneten wurden gewählt der Bürgermeister Kotze, der Stadtverordneten-Vorsteher Piontkowski und die Stadtverordneten Dr. Rubensohn und Hauptmann Czygan. — Die Seitens einiger Bürger bei der K. Regierung in Königsberg in Antrag gebrachte Vermehrung der Mitgliederzahl der Stadtverordneten-Versammlung wurde von Letzterer abgelehnt.

Vermischtes.

— In den Weihnachtstagen war der Postverkehr in Berlin reger als je und waren zur Bewältigung des Packetverkehrs 72 Wagen extra eingestellt. Das günstige Wetter — kein Schnee und Eis auf den Straßen, kein Regenwetter — hat die Expedition der Güter begünstigt.

— Nach einer Mittheilung des deutschen Consulats zu Batavia ist der Postdampfer der Linie Singapore-Batavia, welchem die am 4. October aus Brindisi abgegangene deutsche Post für Niederländisch-Indien (Batavia u. s. w.) überliefert worden war, untergegangen. Passagiere und Mannschaft sind gerettet, die Rettung der Post ist nicht möglich gewesen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 170, Franzosen 265¾, Lombarden 99½, Galizier —, Reichsbank 157⅞, 1860er Loose —. — Fest, aber still.

Hamburg, 28. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen ℘ Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., ℘ April-Mai 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen ℘ Dezbr. 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., ℘ April-Mai 155 Br., 154 Gd. — Hafer fest, aber ruhig. — Gerste matt. — Rüböl geschäftslos, loco 72, ℘ Mai ℘ 200℔ 71. — Spiritus fester, ℘ 100 Liter 100 ℘Ct. ℘ Dezember 34½, ℘ Januar-Februar 35¼, ℘ April-Mai 36¾, ℘ Juni-Juli 37¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,10 Br., 12,00 Gd., ℘ Dezember 12,00 Gd., ℘ Januar-März 11,90 Gd. — Wetter: Nebel, feucht.

Bremen, 28. Dez. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco 11,30 à 11,40 bez., ℘ Januar 11,40, ℘ Februar 11,40. Fest.

Amsterdam, 28. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ März 283. — Roggen ℘ März 184, ℘ Mai 185. — Wetter: Schön.

Wien, 28. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 73,80, 1854r Loose 107,00, Bankactien 920,00, Nordbahn 1790, Creditactien 200,40, Franzosen 304,00, Galizier 208,80, Kaschau-Oderberger 124,50, Pardubitzer 137,00, Nordwestbahn 148,25, do. Lit B. —, London 113,10, Hamburg 55,40, Paris 44,90, Frankfurt 55,35, Amsterdam —, Creditloose 167,00, 1860er Loose 111,90, Lomb. Eisenbahn 114,30, 1864er Loose 133,00, Unionbank 74,70, Anglo-Austria 95,60, Napoleons 9,05½, Ducaten 5,31½, Silbercoupons 104,90, Elisabethbahn 171,50, Ungarische Prämienloose 77,00, Preuß. Banknoten 1,68, Türk. Loose 28,00.

London, 28. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94⅛. 5℘Ct. Italienische Rente 73⅜. Lombarden 10$\frac{1}{16}$. 3℘Ct. Lombarden-Prioritäten alte 9$\frac{5}{16}$. 3℘Ct. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5℘Ct. Russen de 1871 —. 5℘Ct. Russen de 1872 —. Silber 56¼. Türkische Anleihe de 1865 23$\frac{3}{8}$. 6℘Ct. Türken de 1869 26¼. 6℘Ct. Vereinigte Staaten ℘ 1885 104. 6℘Ct. Vereinigte Staaten 5℘Ct. fundirte 104⅞. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61½. 6℘Ct. ungarische Schatzbonds 93¼. 6℘Ct. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. Spanier —. 6℘Ct. Peruaner 33. — Aus der Bank flossen heute 117 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2¾ ℘Ct.

Liverpool, 28. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7$\frac{3}{16}$, middling amerikanische 6$\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 4$\frac{7}{16}$, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5$\frac{5}{16}$, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝. — Stetig. Ankünfte stetig, unbelebt.

Liverpool, 28. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais 3d niedriger.

Paris, 28. Dez. (Schlußcourse.) 3℘Ct. Rente 65,77½. Anleihe de 1872 104,22½. Italienische 5℘Ct. Rente 73,42½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 667,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 250,00. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 23,25. Türken de 1869 132,00. Türkenloose 60,00. — Credit mobilier 196. Spanier exter. 17,81, do. inter. 15,93, Suezcanal-Actien 737, Banque ottomane 460, Peruaner —, Société générale 522, Aegypter 355. — Matt in Folge von Realisationen.

Paris, 28. Dez. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Dezbr. 26,00, ℘ Januar-Februar 26,50 ℘ Januar-April 26,75, ℘ März-Juni 27,50. Mehl ruhig, ℘ Dezbr. 58,00, ℘ Januar-Februar 58,25, ℘ Januar-April 58,75, ℘ März-Juni 60,25. Rüböl behauptet, ℘ Dezember 110,25, ℘ Januar 94,00, ℘ Januar-April 90,75, ℘ Mai-August 87,50. Spiritus ruhig, ℘ Dezember 43,00, ℘ Mai-August 47,50.

Petersburg, 28. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅝. Hamburger Wechsel 3 Mon. 268⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 330⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 231. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 224½. ½-Impérials 6,24. Große russische Eisenbahn 161¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104½. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. — Wetter: 25 Grad Kälte.

Antwerpen, 28. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. Roggen unverändert. Hafer nachgebend. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez., 29¼ Br., ℘ Dezember 29 Br., ℘ Januar 29 Br., ℘ Februar 29 Br., ℘ Januar-April 29 Br. — Behauptet.

Newyork, 27. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds ℘ 1885 115¼, do. 5℘Ct. fundirte 116⅜, 5/20 Bonds ℘ 1887 122⅛, Eriebahn 15¾, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12⅞, do. in Philadelphia 12⅜, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 33 C., Mais (old mixed) 72 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox 13⅛ C., Speck (short clear) 10⅞ C., Getreidefracht 10¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Dezember.

Weizen loco matt, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 ℳ. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 ℳ. Br.	172-201 ℳ. bez.
bunt	125-131℔	195-205 ℳ. Br.	
roth	128-134℔	190-200 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ April-Mai 210 ℳ. Br.

Roggen loco geschäftslos, ℘ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 ℳ.
Auf Lieferung ℘ April-Mai 151 ℳ. Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔ große 114, 115℔ 160 ℳ.

Spiritus loco ℘ 10,000 Liter ℘Ct. 43,75 ℳ. bez.

Petroleum loco ℘ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 13,25 ℳ.
Auf Lieferung ℘ Januar 13,50 ℳ.

Steinkohlen ℘ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 54—58 ℳ., schottische Maschinenkohlen 60 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,32 Gd., do. 3 Mon. 20,17 gem. 4½ ℘Ct. Preuß. Consolidirte Staatsanleihe 104,80 Gd. 3½ ℘Ct. Preuß. Staats-Schuldscheine 91,15 Gd. 3½ ℘Ct. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,00 Gd., 4 ℘Ct. do. do. 93,55 Br., 4½ ℘Ct. do. do. 101,10 Br. 5 ℘Ct. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 ℘Ct. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich ernstlicher Frost bei klarer Luft. Wind: O.

Weizen loco wollte man bei flauer Stimmung am heutigen Markte billiger kaufen und ist solches ungeachtet schwacher Zufuhr auch in mehreren Fällen gelungen. 120 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 131/2℔ 186 ℳ., blauspitzig 127℔ 181 ℳ., glasig grau 124℔ 195 ℳ., glasig 128/9, 130℔ 200, 201 ℳ., hellbunt 129℔ 203 ℳ., 130℔ 204, 206 ℳ., fein weiß 127/8℔ 207 ℳ., 132℔ 213 ℳ. ℘ Tonne. Termine matt. April-Mai 210 ℳ. bez. und Br. Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco unverändert bei kleiner Zufuhr, für 127℔ ist 159 ℳ. ℘ Tonne bezahlt. Termine April-Mai 151 ℳ. Br. Regulirungspreis 150 ℳ. — Gerste loco große 114, 115℔ mit 160 ℳ. ℘ Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 43,75 ℳ. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 200, 130/1℔ 201,25, 132℔ 202,25, 204,75 ℳ. bez., rother 128℔ 183,50, 129℔ 185,75, 130/1℔ 188,25, 132/3℔ 190,50, russisch 116℔ 143, 118℔ 145, 122℔ 160, 123/4℔ Ger. 157,65 ℳ. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 125/6℔ 139 ℳ. bez., fremder 119 20℔ 127,50, 120℔ 128,75 ℳ. bez., Frühjahr 1876 142½ ℳ. Br., 140 ℳ. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 137, 142,75 ℳ. bez., kleine 114,25, 117, 128,50 ℳ. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco russ. 132 ℳ. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 155,50 ℳ. bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 178,50 ℳ. bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo mittel 205,75 ℳ. bez., Hanfsaat 184, 188 ℳ. bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter ℘Ct. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 45½ ℳ. Br., 44½ ℳ. Gd., Dezember 45 ℳ. Br., 44½ ℳ. Gd., Januar 45¼ ℳ. Br., 44¾ ℳ. Gd., Dezember-April 47¼ ℳ. Br., 46½ ℳ. Gd., Frühjahr 1876 49½ ℳ. Br., 49 ℳ. Gd., Mai-Juni 49¾ ℳ. bez., Juni 50¾ ℳ. bez., Juli 52 ℳ. Br., 51½ ℳ. Gd., August 53½ ℳ. Br., 52½ ℳ. Gd.

Stettin, 28. Decbr. Weizen ℘ December 198,50 ℳ., ℘ April-Mai 208,00 ℳ. — Roggen ℘ December 149,00 ℳ., ℘ Januar-Februar 149,50 ℳ., ℘ April-Mai 151,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Dezember 65,50 ℳ., ℘ April-Mai 68,00 ℳ. — Spiritus loco 43,00 ℳ., ℘ December 44,50 ℳ., ℘ April-Mai 48,10 ℳ. — Rübsen ℘ Frühjahr 333,00 ℳ. — Petroleum loco 12 ℳ. bez., 12,10 ℳ. Br., Kleinigkeiten 12,10—12,15 ℳ. bez., Regulirungspreis 12 ℳ., ℘ December 12 ℳ. Br., ℘ Januar 12,10 ℳ. Br., ℘ Januar-Februar 12 ℳ. Br. — Schmalz, Wilcox 63,50 ℳ. bez.

Berlin, 28. Dezember. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 175—220 ℳ. nach Qualität gefordert, ℘ Dezember 201,00 ℳ. bez., ℘ Dezember-Januar 201,00 ℳ. bez., ℘ April-Mai 209,00—209,50—209,00 ℳ. bez., ℘ Mai-Juni 212,50—211,50 ℳ. bez — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 150—163 ℳ. nach Qualität gefordert, ℘ Dezember 157,50—157,00 ℳ. bez., ℘ Dezember-Januar 157,00—156,50 ℳ. bez., ℘ Januar-Februar 156,50—156,00 ℳ. bez., ℘ Frühjahr 156,50—156,00 ℳ. bez., ℘ Mai-Juni 155,00 ℳ. bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 135—180 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 135—180 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 ℳ. nach Qual., Futterwaare 166—177 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 ℳ., No. 0 27,50—26,25 ℳ., No. 0 u. 1 25,75—24,75 ℳ. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 ℳ., No. 0 u. 1 21,50—19,50 ℳ., ℘ Dezbr. 21,10 ℳ. bez., ℘ Dezember-Januar 21,10 ℳ. bez., ℘ Januar-Februar 21,10 ℳ. bez., ℘ Februar-März 21,20 ℳ. bez., ℘ April-Mai 21,45 ℳ. bez., ℘ Mai-Juni 21,55 ℳ. bez., ℘ Juni-Juli 21,55 ℳ. bez., ℘ Juli-August 21,55 bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 67,8 ℳ. bez., ℘ Dez. 68,9 ℳ. bez., ℘ Dezember-Januar 68,8 ℳ. bez., ℘ Januar-Februar 68,8 ℳ. bez., ℘ April-Mai 63,8 ℳ. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogramm mit Faß loco 27 ℳ. bez., ℘ Dezember 26 ℳ. bez., ℘ Dezember-Januar 26 ℳ. bez., ℘ Januar-Februar — — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 ℘Ct. = 10,000 ℘Ct. loco ohne Faß 43,2—43 ℳ. bez., mit Faß ℘ Decbr. 45,8—45 ℳ. bez., ℘ Dezember-Januar 45,8—45 ℳ. bez., ℘ Januar-Februar 45,8-45 ℳ. bez., ℘ April-Mai 48,9—48 ℳ. bez., ℘ Mai-Juni 49,2—48,3 ℳ. bez., ℘ Juni-Juli 50,3—49,4 ℳ. bez., ℘ Juli-August 51,4—50,6 ℳ. bez., ℘ August-September 52,2—51,6 ℳ. bezahlt.

Frankfurt a. M., 27. Dezbr. (J. Harburger Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: freundlich. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,86 ℳ. Roggen 17,14 ℳ. — Gerste 18—20 ℳ. — Hafer 16,85—17,14 ℳ. — Raps 33-34 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 33 ℳ., Nr. 0 30—31 ℳ., Nr. I. 24—25 ℳ., Nr. II. 20 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½—25 ℳ., No. II. do. 18½ ℳ. — Bei sehr schwach besuchtem Markte und gänzlicher Geschäftsruhe in sämmtlichen Getreidesorten flaue Tendenz. Am Mehlmarkte wenig Veränderung. Maismehl gefragt. Die Preise verstehen sich franco hier ℘ 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Dezbr. Wind: OSO.
Gesegelt: Resolute, Lyon, Sunderland, Getreide. Joseph (SD.), Farfor, London, Getreide und Oel.
Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Dez. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll. Wind: NW. Wetter: Schneegestöber, Nachm. trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	341,17	— 3,2	SO., mäßig, Schnee.
29	8	340,11	— 8,2	„ „ hell, bewölkt.
	12	340,64	— 7,4	„ flau, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 28. Dezember 1875.

Der heutige Verkehr stand wieder einmal unter dem Einfluß, welchen die Nachrichten über den mehr als unbefriedigenden Stand der Judenburger Werke und der daran besonders interessirten Oesterr. Credit-Anstalt übten. Gleichzeitig fand sich auch daß der Stückemangel in Oesterr. Creditactien geschwunden und man konnte solche ohne jeden Deport, vollständig glatt reportiren. Im Uebrigen war die Stimmung wenig gegen die Tage zuvor verändert. Die Umsätze blieben in sehr engen Grenzen und es bezogen sich die Transactionen überhaupt fast ausschließlich auf die Regulirung. Die internationalen Speculationseffecten blieben, mit Ausnahme von Creditactien, fast unverändert, diese büßten jedoch ihre gestrige Steigerung wieder vollständig ein. Von den localen Speculationseffecten ist wenig zu erwähnen. Die auswärtigen Staatsanleihen trugen einen festen Charakter, obgleich sie sich nur wenig am Verkehr betheiligten. Oesterr. Papierrente zog in Folge der von Wien gemeldeten Valutanotiz im Course an. Russ. Werthe schwach. Preußische und andere deutsche Staatspapiere wurden wenig gehandelt. Neue Bayerische 93,40. In Eisenbahn-Prioritäten blieb das Geschäft sehr gering. Preuß. und Oesterr. fest, aber unbelebt. Garantirte Russ. Papiere angeboten. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die Umsätze eng limitirt, im Allgemeinen waltete aber eine festere Stimmung vor. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen zogen zwar etwas an, traten aber nur wenig im Verkehr. Bankactien fast ganz geschäftslos. Industriepapiere meist ohne Geschäft.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,40
Landsch. C.-Pfddr.	4	93
Ostpreuß. Pfddr.	3½	84,70
do. do.	4	94
do. do.	4½	100,90
Pomm. Pfanddr.	3½	83,70
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	93,25
Westpreuß. Pfddr.	3½	83,25
do. do.	4	93,20
do. do.	4½	100,75
do. do.	5	105,50
do. neue	4	96,75
do. do.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	95,90
Preußische do.	4	95,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	122,25
Braunsch. Pr.-A.	—	83
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,25
Oldenburg. Loose	3	135,30

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.-Pr.-H.-A.	5	98,90
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,10
Cent.-Bd.-Cr.-Pfd.	5	106
do do.	4½	98,80
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,75
III. Em. rkz. 100	5	99,75
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,75
do. Silber-Rente	4½	65,25
do. Loose 1854	4	108,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	350
do. Loose v. 1860	5	114,75
do. Loose v. 1864	—	295
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	75
Ungarische Loose	5	167,50
do. Schatzanw. II.	6	95,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,60
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	98,50
do. do. von 1872	5	98,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,75
do. Präm.-A. 1864	5	192,60
do. do. von 1866	5	185,30
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	91
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,40
do. Liquidat.-Pr.	4	68,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,30
do. 5% Anl.	5	99,60
do. do. p. 1881	6	103,50
Newyork. Stadt-A.	7	101,60
do. Gold-A.	6	98,60
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	80,10
RumänischeAnleihe	8	105,40
Türk. Anl. v. 1865	5	21,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	49

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	19,50	1
Bergisch-Märk.	78,75	3
Berlin-Anhalt	109	8½
Berlin-Dresden	26	5
Berlin-Görlitz	28,75	0
do St.-Pr.	64,70	5
Berlin-Hamburg	175	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Pld.-Magd.	70	1⅔
Berlin-Stettin	125	9½
Bresl.-Schw.-Fbg.	83,30	7½
Köln-Minden	95,40	6⅜
do. Lit B.	93,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6	0
do. St.-Pr.	12,50	0
Hannover-Altenbek	7,60	0
do. St.-Pr.	21,75	0
Märkisch-Posen	18,75	0
do. St.-Pr.	62,80	0
Magdeb.-Halberst.	40,50	3
do. St.-Pr	53,75	3½
do. C.	82	5
Magdeb.-Leipzig	211,90	14
† do. Lit. B.	90,60	4
Münst.-Ensch. St.-P.	8	0
Nordhausen-Erfurt	31,90	4
do. St.-Pr.	22,90	0
Oberschl. A. u. C.	148,75	12
do. Lit. B.	138	12
Ostpreuß. Südbahn	22,90	0
do. St.-Pr.	67,75	0
Pomm. Centralbhn.	0,25	0
Rechte Oderuferb	106	6½
do. St.-Pr	108	6½
Rheinische	115,70	8
Rhein-Nahe	11	0
† Stargard-Posen	100,25	4½
Thüringer	115,30	7⅘
Tilsit-Insterburg	20,90	0
Weimar-Gera gar.	43	4½
do. St.-Pr.	20	5
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	60,50	0
† Galiz. Carl-L.-B.	91,25	8,67
Gotthardbahn	58,20	6
† Kronpr. Rud.-B.	55,70	5
Lüttich-Limburg	14,90	0
Oester.-Franz. St.	536	8
† do. Nordwestb.	253,50	5
do. B. junge	88	5
† Reichenb.-Pardb.	59,50	4½
Rumänische Bahn	26,50	—
do. St.-Pr.	82,40	8
† Russis. Staatsb.	106	5⅘
Südösterr. Lomb.	202	1½
Schweiz. Unionb.	4,70	0
do. Westb.	12,50	0
Warschau-Wien	230	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	85,50
†Kaschau-Oderbg.	5	65,10
Kronpr. Rud.-B.	5	—
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,90
†Südöst. B. Lomb.	3	234
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,25
†Oester. Nordwestb.	5	82,90
do. do. B Elbthal	5	66,50
†Ungar. Nordostb.	5	61,90
†Ungar. Ostbahn	5	57,70
Brest-Grajewo	5	80
†Charl.-Azow rt.	5	96
†Kursk-Charkow	5	95,50
†Kursk-Kiew	5	97,25
†Mosco-Rjäsan	5	100,90
†Mosco-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	87
†Rjäsan-Kozlow	5	97,70
†Warschau-Teresp.	5	95,90

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	71,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	199	19½
Berl. Com. (Sec.)	65,25	0
Berl. Handels-G.	93,25	7
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	67,75	4
Centralb. f. Bauten	18,60	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,75	4
Danzig. Bankver.	56	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	118,50	10
Deutsche Genoss.-B.	95	6
Deutsche Bank	77,80	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	77	3
Disc.-Command.	131	12
Gew.-Pr. Schuster	21	0
Int. Handelsges.	36,75	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	84	4
NorddeutscheBank	126	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	345	6⅞
Preußische Bank	168	12⅔
do. Bodencr.-B.	95,60	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	119,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	49	0
Pom. Rittersch.-B.	123,80	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,25	5½
Schles. Bankverein	86	6
Stett. Vereinsbank	82,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	11,80	0
Actien d. Colonia	6375	55
BauvereinPassage	20	½
Brl. Centralstraße	33,75	3
Deutsche Baugesl.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	4,75	0
do. Reichs-Cont.	69,25	4
Wäseman Bau-G.	28,50	2⅘
A. B. Omnibusg.	84,50	10
Gtr.-F. f. Baumat.	10	0
C.-A. f. S. u. W.-A.	0,90	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	16,25	5½
Westend-Gesellsch.	10,10	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Stännich. Ch. M.	0,50	0
Obrschl. Eisnb.-B.	32	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	11,75	0
Königs- u. Laurah.	68,10	10
Stolberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	85	6
Victoria-Hütte	29,50	3

Wechsel-Cours v. 28. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169
do.	2 Mn.	3	168,10
London	8 Tg.	3	20,32
do.	3 Mn.	3	20,17
Paris	8 Tg.	4	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	80,80
do.	2 Mn.	3½	80,40
Wien	8 Tg.	5	178
do.	2 Mn.	5	176,65
Petersburg	3 Wch.	5½	264,50
do.	3 Mn.	5½	262
Warschau	8 Tg.	5½	264,10

Sorten.

Louisd'or	—
Ducaten	—
Sovereigns	20,29
Napoleonsd'or	16,19
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,35
Oesterreichische Bankn.	178,10
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	265,2

Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut

A. Christoph,
Hulda Christoph,
geb. Thierfeldt.

Oliva, den 28. December 1875.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Hermine**, geb. **Moeller**, von einer Tochter glücklich entbunden.

Jungfernberg, den 28. Decbr. 1875.
3044) **Ed. Raykowski.**

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit den Sergeanten Herrn **Richard Schroeder**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Danzig, den 28. Dezbr. 1875.
C. Dahms Wwe.

Als Verlobte empfehlen sich:
Maria Dahms,
Richard Schroeder.

Fräulein **Mathilde Hoffmann**
in Schmerblock bei Danzig,
Peter Ulrich
in Baumgarth bei Christburg,
Verlobte.

Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung diese ergebene Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Herrn **Adolf Meyer** aus Königsberg i. Pr. beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im December 1875.
Benjamin Goldschmidt u. Frau.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Wolffheim** aus Pr. Stargardt beehre ich mich allen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen.

Saalfeld (Ostpr.), d. 27. Decbr. 1875.
Julie Jacoby Wwe.

Meine Verlobung mit Fräul. **Bertha Jacoby**, jüngsten Tochter der Frau **Julie Jacoby** in Saalfeld (Ostpr.), zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Pr. Stargardt.
Moritz Wolffheim.

Nach schweren Leiden entschlief heute Mittags 1 Uhr meine liebe mir unvergeßliche Gattin, unsere zärtliche gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wilhelmine Justine Wagner
geb. Lanser

im vollendeten 51. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen.

Danzig, d. 29. December 1875.
Die Hinterbliebenen.

Heute Mittags 1 Uhr starb nach 20tägigem Leiden mein lieber Ehegatte, der Kaufmann **Herrmann Jacobi** hierselbst, was ich allen Freunden und Verwandten und zugleich im Namen meines einzigen Sohnes hiermit tief betrübt anzeige.

Bromberg, den 28. Decbr. 1875.
Louise Jacobi geb. **Cohn.**

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Abend 5 Uhr unser lieber Sohn **Erich** im Alter von 1¾ Jahren.

Praust, den 28. December 1875.
H. Neumann u. Frau.

Musikalien-Leihinstitut
bei
Hermann Lau,
74. Langgasse 74.
Neue Abonnements
können täglich eröffnet werden.
Günstige Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Kalender p. 1876
empfiehlt in grösster Auswahl
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Neujahrs-Karten
ernsten und scherzhaften Inhalts empfiehlt in sehr großer Auswahl
Herrmann Matthiessen,
Ketterhagergasse 1.

Dombau-Loose
pr. Stück M. 3,50 empfiehlt
G. Newitzki in Culm.

Privat-Unterricht
in Gegenständen des kaufmännischen Wissens.

Für **Damen**, welche sich kaufmännische Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen, eröffne ich in nächster Zeit wiederum einen Lehrkursus im Zirkel, **bezweckend den Unterricht im kaufmänn. Rechnen, in der Wechselkunde, in der einf. und dopp. Buchführung, sowie in der Correspondenz.** Zur näheren Besprechung resp. Entgegennahme von Anmeldungen bin ich in den Vormittagsstunden bereit.

H. Lewitz,
3011) **4. Damm 3.**

Unterricht in einfacher wie doppelt. ital. Buchführung ertheilt mündlich und schriftlich
H. Hertell, Pfefferstadt 51, 4 Etage.

Gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner
S. A. Hoch,
9939) Johannisgasse 29.

Täglich
Frische Pfannkuchen
empfiehlt
Georg Sander, Poststraße 4.

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig,
empfiehlt hiemit zur gefälligen Benutzung:

Das
Journal-Leih-Institut,
enthaltend Zeitschriften:
1. Humorist. Inhalts, 6. Geschichte rc.,
2. Illustr. Zeitschrift., 7. Naturwissenschaft,
3. Modezeitung, 8. Deutsche Literatur,
4. Unterhaltungsschr., 9. Französ. Literatur,
5. Kunst und Musik, 10. Englische Literatur,

Den
Bücher-Lese-Zirkel,
die interessantesten
Erscheinungen der deutschen Literatur, Geschichte, Politik enthaltend.

Eintritt täglich. — Prospekte gratis.

Düsseldorfer Punsch-Syrup.
Haupt-Depot
von
Joseph Selner
in
Rum-, Arac-, Burgunder-, Portwein-, Vanille-, Ananas-Punsch
bei
A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Großer Cigarrenausverkauf.

Da ich mein Wein- und Spirituosen-Lager noch bedeutend vergrößere, so sehe ich mich veranlaßt, mein Cigarren-Geschäft gänzlich aufzugeben.

Ich offerire demnach sämmtliche noch sehr bedeutende Cigarren-Vorräthe zu und unter dem Kostenpreise.

Auch bin ich gern geneigt, das ganze Lager bei günstigen Conditionen abzugeben.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

P. S. Kleine Muster und Probezehntel versende gegen Nachnahme.

Aquarienliebhaber finden neue Aquarien in großer Auswahl, Aquarienbesitzer sämmtliche Aquariengegenstände in der Aquarienhandlung von August Hoffmann — Strohhutfabrik.

Friedrich Wilhelm,
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit unserm bisherigen Vertreter, Herrn Commissionsrath **Laser**, haben wir die Verwaltung unserer unter der Firma Subdirection bestehenden General-Agentur für Ost- und Westpreußen vom 1. Januar 1876 ab

Herrn J. E. Vogelsang in Königsberg i. Pr.,
Kneiphöfsche Tränkgasse No. 10,

übertragen.

Berlin, den 17. December 1875.

Die Direction:
Dr. Langheinrich.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, empfehlen wir uns zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft und sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Verabreichung von Prospekten gern bereit.

Königsberg i. Pr., im December 1875.

Die Subdirection:
J. E. Vogelsang,
3007) Bureau: Kneiphöfsche Tränkgasse No. 10.

Neujahrs-Bazar.
Große Ausstellung von Neujahrskarten
mit vielen Neuheiten und Kuriositäten versehen
in vielen Tausend von Mustern
3. Portechaisengasse 3. (Mitte der Straße) bei
J. L. Preuss, Galanterie- u. Papierhandlung.

Fetten Räucherlachs,
Fischmarinaden, frische Tafelfische, Astr. und besten Elb-Caviar versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Fette Puten
empfiehlt billigst
H. Regier, Hundegasse 80.

Porter von **Barclay & Perkins,**
Punsch-Essenzen,
Bordeaux-Weine,
Rothe und weiße Alicante-Weine,
Ungar-Weine,
Portwein und Sherry,
Braune und weiße Malaga-Weine,
Malvasia- und Moskatel-Weine,
Canariensect und Pedro Ximenes,
Madeira- und Teneriffe-Weine,
Samos- und Cyper-Weine,
Lacryma- und Marsala-Weine,
Rum, Cognac, Arrac,
Genever, Whisky und Liqueure
empfiehlt
A. Ulrich's Weinhandlung,
18. Brodbänkengasse 18.

Einige Sorten
Winterhandschuhe
verkaufe ich um damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.

Das
„Neue Berliner Tageblatt"
bringt Anfangs Januar eine fesselnde Novelle von **Ludwig Habicht: „Unter Stürmen"** und die Gratisbeilage zum **„Neuen Berliner Tageblatt", „Berliner Gartenlaube"** eine spannende Erzählung von **J. D. H. Temme: „Engel".**

Räuchermittel
in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-a-vis d. Börse.

Die Herren Züchter von Geflügel und Hausthieren aller Art,

als: edler Hühner, Tauben, Schwäne, Gänse, Enten, Pfauen, französischer Hasenkaninchen, echter Racehunde rc. werden ergebenst ersucht, behufs müheloser Verwerthung ihrer Züchtungsprodukte mir dieselben gefälligst zum Verkauf anzumelden. Meiner beschränkten Zeit wegen kann ich jedoch nur ganz genaue schriftliche Offerten nebst Preisangaben berücksichtigen. 2640

August Froese,
Heiligenbrunn bei Langfuhr, Racethierzüchterei und Handlung.

Punsch-Royal
in 1/1 und ½ Flaschen,
Ananas- und Rum-Punsch-Essenz
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Von den anerkannt feinsten
Düsseldorfer Punsch-Syropen
von
J. A. Röder, K. K. Hoflieferant,
erhielt neue Sendung und empfiehlt in 1/1 und ½ Flaschen **H. Entz.**

Punsch-Syrop
von
Joh. Adam Roeder i. Cöln,
Ananas in Zucker
empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Punsch-Essenzen
in Champagner-Flaschen von 17½ bis 25 Sgr., empfiehlt
A. Ulrich's Weinhandlung,
18. Brodbänkengasse 18.

Frische Goldfische
nebst Zubehör
empfiehlt
August Hoffmann,
Aquarienhandlung.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt auch **brieflich** Syphilis, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit stets sicherem und schnellem Erfolge. (257

Halbwollene Stuben- und Pferdedeckenzeuge à 3 Sgr. Pferdecken von 17 Sgr. ab. Unterkleider in großer Auswahl.
Otto Retzlaff.

Russische Rübkuchen
offerirt billigst
Robert Knoch & Co. Jopengasse 60.

Pflugsattelböcke
in büchen und ellern offerirt
F. Sowinski,
Elbing.

Hausverkauf!

Das herrschaftliche Wohngebäude der Boschke'schen Besitzung in Neuschottland bei Danzig, bestehend aus 15 Zimmern, 1 Saal, Küchen und Kellern, nebst dem dazu gehörigen schönen gr. Garten, Teich, kl. Wiese und Hofraum, wird zu einem annehmbaren Preise zum Kauf gestellt.

Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere daselbst durch den Inspector

Anacker.
Neuschottland No. 7.

---

2 junge St. Bernhards-Berg-Hunde, **selten schöne Exemplare**, sind zu verkaufen in der **Racethierzüchterei** und **Handlung** von **August Froese, Langfuhr b. Danzig.**

NB. Daselbst werden Hunde, Hühner, Tauben, Hasenkaninchen rc. gekauft. (3018

---

120 gut gemästete Schafe
stellt in **Kl. Gluschen**, ¼ Meile vom Bahnhof Pottangow, zum Verkauf
das Dominium.

Einige hundert Centner
weisse Bohnen
empfehle bei Abnahme jeden Quantums billigst. Auswärts übersende Proben franco. Lieferung gegen Nachnahme.
G. Plaschke, Kohlenmarkt 7.

Ein neues, vorzügl. Pianino, edler Ton, ist versetzungsh. billig zu verkaufen. Näheres Frauengasse 29.

Ein gut erhaltener feuerfester Geldschrank mittlerer Größe wird gekauft. Adressen nebst Preisangabe werden unter No. 2946 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Exemplar der **„Danziger Zeitung"** pro 1872, 73, 74 und 75 ist **„vollständig"** halbjährlich geheftet zu verkaufen. Des Nähere wird unter 2956 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für die Milch von vorläufig 350 Kühen wird ein
Milchpächter
gesucht, der ein eigenes Kapital von 5000 Thaler besitzt.

Offerten an **Thorspecken,** Liebsee per Bahnhof **Riesenburg.** (2727

Werkführergesuch.

Für meine Dampfschneidemühle (2 Doppelvollgatter) suche ich einen tüchtigen, energischen **Werkführer**, und wollen sich solche, welche mit Cylindergattern (Dampfgattern) vollständig vertraut sind, bei mir melden.

Gehalt 1500 Mk. pro Anno und Tantième. Nur solche, welche ihre Tüchtigkeit genügend nachzuweisen im Stande sind, erhalten den Vorzug. Antritt 1. April 1876.

Graudenz. M. Schulz.

Für ein größ. hiesig. Detail-Geschäft wird zum 1. Januar ein Cassirer gesucht, der Kaution stellen kann.

Offerten werden unter 2996 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Getreide-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1876 einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, der auch der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen.

S. Salomon,
2884) **Culm.**

Ein gr. Kaufmann, der im Stande ist, ein kleines Geschäft in der Vorstadt mit allen Waaren auszustatten, mit einmonatlichem Credit, gebe seine gef. Adr. u. 3004 i. d. Exp. d. Z. ab.

Ein junger Mann
für das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft sucht von sogleich oder auch später Stellung. Zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 3019.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen u. Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden.

---

500 Thlr. werden gegen Unterpfand einer sehr sichern Hypothek und Wechsel von einem Kaufmann und Hauseigenthümer auf ein Jahr gesucht.

Adressen u. No. 3047 erb. d. Exp. d. Z.

Breitgasse 20 ist der Laden nebst Wohnung zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Küche und 2 Bodenkammern, ist umzugshalber Neugarten 37 von sof. zu vermiethen.

Hundegasse 65, parterre,
ist ein Comtoir zu vermiethen. Nähres bei Herrn **Otto Schwarz** daselbst.

---

1 großer Speicher-Unterraum
an der grünen Brücke ist sofor oder per 1. Januar zu vermiethen bei **Robert Knoch & Co.,** Jopengasse 60. (2978

Jeden Donnerstag feinstes Fricassée von Fisch und Huhn, in und außer dem Hause, à Portion 90 Pf.

W. Johannes,
3049) **Heiligegeistgasse No. 107.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 30. December, **Abends** 7½ Uhr, Vortrag von Hrn. Malermeister Schmidt über japanische Lacke. Darauf Vorlegung von Steinen in sechs verschiedenen Farben aus der Dirschauer Kunst-Stein-Fabrik.

Von 6½—7½ Uhr Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Militair-Verein.

Freitag, den 31. December cr., musikalisch-declamatorisch-theatralische Soirée im Vereins-Local.

Beginn Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Vorläufige Anzeige.

Am Sylvestertage, den 31. December cr.,

GROSSES CONCERT

von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.

Nach Beendigung des Concerts Beginn der Neujahrsfestlichkeiten, bestehend aus Tanz-Arrangements und Ueberraschungen à la Berlin.

Am Neujahrstage und Sonntag, den 2. Jan.

Große Fest-Concerte.

H. Laudenbach.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 30. Decbr. (5. Abonn. No. 10.) **Hans Heiling.** Große romantische Oper in 3 Acten nebst einem Vorspiel von Marschner.

Freitag, 31. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 30. December: **Gastspiel der Geschwister Cassina, sowie des Mr. Jules Friquet.** U. A.: **Pierre Gringoire, oder: König u. Straßensänger.** Schauspiel. **Zwei schwache Menschenkinder.** Komische Scene und Duett. **August Bolle.** Posse mit Gesang.

Freitag, den 31. Dezember: **Große Sylvester-Vorstellung.**

---

20 Mark Belohnung.

Am ersten Feiertage, Abends 10½ Uhr, ist eine **Zobel-Muffe** Lastadie verloren. Obige Belohnung Gr. Hosennäherg. No. 4.

War, Jr.? Ich irre ni. Glaube u. s. w.

Adr. 2209.

Frl. **R. B.** wird ersucht, vertrauensvoll einen Brief postlagernd Königsberg umgehend einzusenden unter Adr. Dr. **Otto.**

Cölner Dombau-Lotterie.

Aus zweiter Hand erhalte in einigen Tagen aus Berlin noch einen kleinen Posten Loose der Cölner Dombau-Lotterie, **die in Cöln bereits seit mehreren Wochen vergriffen, zum Preise von 1 Thaler 5 Sgr.** Vorausbestellungen nehme entgegen. (3024

Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.